

Beilage zu dem Schreiben der Brüder  
Zimmermann und Aldinger wegen der  
Gebäude in Krobo

Christiansborg, den 8. August 1859

### Beratungsgegenstand

Teure Väter !

Die Brüder Zimmermann und Aldinger haben mir ein Schreiben an Sie übergeben, das durch die Distriktskonferenz an Sie gesandt werden soll. Da ich nun vor Abgang dieser Post keine Distriktskonferenz mehr halten kann, und dieses Schreiben so rasch als möglich befördern möchte, so möchte ich als Präses der Distriktskonferenz folgendes dazu bemerken:

1. Nach dem General-Konferenz Protokoll vom Juli, das Sie mit dieser Post erhalten werden, sollte das Schul- und Gottesdienstgebäude mit einem Wohnzimmer, das bereits angefangen ist, ausgebaut, dazu eine Katechisten-Wohnung mit 3 Zimmern, in Odumase gebaut werden. Dann ein Katechisten-Haus auf dem Hügel, ein zweites für Zimmermanns Sprachgehilfen. Aus dem beifolgenden Schreiben nun ersehen Sie, dass Bruder Zimmermann an Ort und Stelle angekommen, die Überzeugung gewann, dass der Hügel kaum von der besagten Kommission ausgewählt werde, dass die Station wenn in Odumase selbst notwendig ein zweistöckiges Haus haben sollte, und er glaubte daher die Zustimmung von Ihnen und uns zu erhalten, wenn er das Katechisten Haus so anlege, dass es eine Missionswohnung für 2 Brüder, wovon jeder 2 Zimmer oben und unten hätte, gebe.

Ich muss gestehen, ich hatte, als ich zuerst davon hörte, gewünscht, Bruder Zimmermann hätte sich an die Anweisung Herrn Inspektors und die Beschlüsse der General-Konferenz gehalten. Aber nach reiflicher Besprechung mit Zimmermann fand ich, dass er allerdings etwas gewagt hat, dass aber sein Zweck, Zeit, Geld, und Arbeitskräfte zu ersparen, gerechtfertigt werden kann, da er diesen Bau durchaus nicht unternahm, als wollte er die gegebenen Verordnungen auf die Seite setzen, sondern weil er die Überzeugung gewann, Herr Inspektor und die General-Konferenz würden ihm beistimmen, wenn sie an Ort und Stelle wären. Aus diesen Gründen möchte ich das Schreiben der Brüder empfehlen.

2. Bruder Zimmermann spricht in Pt. 1 Resultates von den Ihnen bekannten Schwierigkeiten des Bauens. Erlauben Sie mir, dies zu bestätigen. Er war genötigt durch die schwierigen Verhältnisse in Krobo, mit Backsteinen zu bauen. Dafür haben wir jetzt ein recht solides und hübsches Gotteshaus. Alle Umstände drängten auf diese Bauart. Zwar wollte es lange nicht gehen. Bruder Lindenmeier ging im April hinauf um anzuordnen, wollte später nochmals gehen, musste aber in Abokobi krank liegen bleiben. Ein Gebäude aus Stöcken hätte, wie Z. richtig bemerkt, wegen Mangel an Leuten, die die guten Holzarten dort kannten, nicht gemacht werden können. Da konnte Bruder Laisle mit ganzer Energie eintreten und in unglaublich kurzer Zeit die Mauern herstellen. Allerdings konnte es durch Bruder Laisles und Lindenmeiers Hilfe höher als wir anschlugen, aber in dem beifolgenden Anschlag ist Rücksicht genommen auf besseren Ausbau des an den Beetsaal anstoßenden Zimmers, damit

Bruder Aldinger gesund wohne. Die Schnelligkeit hätte mit Lehmmauern statt Backsteinen nicht erzielt werden können, diese Solidität auch nicht.

3. Auch Pt. 2 des Resultates muss ich bestätigen, und das Schnellbauen besonders deswegen zu betonen, weil man noch sehr vom Wasser abhängig ist, doch nicht so sehr als in Abokobi, da ein Bächlein jetzt in der Nähe fließt, und man somit nicht vom Regen abhängig ist. Aber dieses Wasser fließt nicht das ganze Jahr.
4. Dass, sofern Bruder Zimmermanns Plan angenommen wird, bedeutende Gelder Zeit und Kräfte erspart sind, ist augenfällig. Bruder Laisle braucht nicht hinaufzuziehen. Die Catechisten-Wohnungen, sobald sie nicht Interimswohnungen sind, werden anders und billiger gebaut. Das angelegte Haus muss vor der Regenzeit (April 1860) unter Dach, ist dann bald bewohnbar, somit die Station besetzbar. Die Erfahrungen in Abokobi, die Ihnen wohl von dort aus berichtet werden, nötigen uns, vor der Regenzeit zu decken. Ich möchte Ihnen daher, teure Väter, diese Vorschläge dringend empfehlen und Sie bitten, uns zu autorisieren, mit dem Bau nach vorgeschlagener Weise fortzufahren, da ich nicht zweifle, dass die bezeichnete Kommission dieselben zweckmäßig finden wird.

Noch muss ich beifügen, dass in Bruder Zimmermanns Vorschlag, nicht für Ankauf des nötigen Landes angeschlagen ist. Es ist uns nicht möglich, dies jetzt zu tun, da Bruder Zimmermann nicht Gelegenheit hatte, mit Besitzer zu unterhalten bei seinem letzten Aufenthalt. Ihnen teure Väter uns alle ferner Liebe empfehlend verbleibe

Ihr geringer Chr. W. Locke